

das zwøelfer



Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde,

herzlich willkommen zum Dezember-Newsletter! In diesem festlichen Monat erwarten Sie bei uns dem „zwøelfer“, nicht nur besondere Angebote in und um die Museen, sondern auch spannende Einblicke in aktuelle Projekte und Rückblicke auf vergangene Veranstaltungen. Der Dezember ist ein Monat, der von einer einzigartigen Atmosphäre geprägt ist. Es ist die Zeit des Jahres, in der festliche Stimmung und Vorfreude auf das Weihnachtsfest die Herzen der Menschen erwärmen.

Die große Krippenschau, zu der heuer das MuseumsQuartier Tirschenreuth einlädt, spiegelt diese festliche Jahreszeit auf ganz besondere Weise wider. Die aktuelle Sonderausstellung im Stiftlandmuseum Waldsassen ist eine Gelegenheit, nicht nur Kunst zu betrachten, sondern auch einen tieferen Einblick in die kulturelle Vielfalt und spirituelle Dimension menschlichen Schaffens zu gewinnen. Weihnachtliche Kindheitserinnerungen wecken bei so manchen sicher das nostalgische Spielzeug in Erbandorf oder die erzgebirgischen Miniaturen in Mitterteich, um nur einen weiteren kleinen Vorgeschmack aus unserem Programm zu geben.

Unser aktueller Newsletter lädt Sie zu einer Reise in die Geschichte ein. Schauen Sie rein und kommen Sie mit! Behalten Sie darüber hinaus bitte auch unsere Social-Media-Kanäle und unsere Website www.daszwoelfer.de im Blick – dort informieren wir Sie tagesaktuell über spannende Themen und Termine in unseren Museen. Wir wünschen eine schöne Adventszeit!

Mit herzlichen Grüßen

IHRE MUSEUMSFACHSTELLE &

das zwøelfer



DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

Aktuelle Sonderausstellungen und mehr:

- **Erbendorf** (S. 4)
„Von der Vertreibung in die Selbständigkeit“ und „Nostalgische Spielzeuge“
- **Kemnath** (S. 4)
„Elvis - Welcome to my world“
- **Mitterteich** (S. 5)
Miniaturen-Ausstellung „Klitzeklein“ und Jahresausstellung des Malkreises Mitterteich
- **Tirschenreuth** (S. 2)
Große Krippenausstellung 2023
- **Waldsassen** (S. 3)
„Frater Eders Kunsthandwerk - in Waldsassen neu belebt“ und „Religiöse Volkskunst im Haus“

Was sonst noch alles los ist ...
im Schaffnerhof Konnersreuth (S. 6)
und rund um die Burg Falkenberg (S. 7)

Geschenke-Tipps aus den Museums-Shops (S. 8 & 9)

Glasherstellung nach alter Tradition (S. 10)

Auf Geschichtensuche in Bad Neualbenreuth (S. 11)

Unterwegs berichtet: Auf dem Weg ...
zum Europäischen Kulturerbe-Siegel (S. 12 & 13)

Öffnungszeiten unserer Museen (S. 14)

Unsere Museen

an 12 erlebnisreichen Orten

im Landkreis Tirschenreuth

DIE MUSST SEHN!

Facebook: @[daszwoelfer](https://www.facebook.com/daszwoelfer)
Instagram: @[daszwoelfer](https://www.instagram.com/daszwoelfer)
YouTube: /[daszwoelfer](https://www.youtube.com/daszwoelfer)

MuseumsQuartier Tirschenreuth

„Krippenschnitzkunst aus drei Jahrhunderten“

2. Dezember 2023 - 14. Januar 2024



Alfred-Mehler-Krippe / Dorfszene, Brotzeit © Thomas Sporrer

Im MuseumsQuartier Tirschenreuth ist heuer die große Krippenausstellung der Krippenfreunde Tirschenreuth zu sehen. Über 40 Krippen aus drei Jahrhunderten geben einen Einblick in die traditionelle Schnitzerkunst in Tirschenreuth.

Durch den großen Stadtbrand im Jahre 1814 wurden die meisten Tirschenreuther Krippen ein Opfer der Flammen. Der Autodidakt Joseph Berr, genannt Bernseppel, und die beiden Bildhauer Joseph Hautmann und Sigmund Stock griffen im 19. Jahrhundert diese Tradition wieder auf und führten sie mit Fleiß und Geschick weiter. Von ihnen stammen viele der geschnitzten Kunstwerke in Form bodenständiger „Mandln“ und „Stückl“.

Die Tirschenreuther Krippenschnitzer im Tirschenreuther Krippenverein e.V. haben sich verpflichtet, diese Tradition zu bewahren und in die heutige Zeit hinüberzuführen. Während der kalten Jahreszeit schnitzen sie ihre kleinen Figuren und erweitern so Jahr um Jahr ihre Krippen. Dadurch lässt sich immer wieder etwas Neues in den Krippen entdecken. Alle fünf Jahre zeigen die Krippenfreunde im MuseumsQuartier in Tirschenreuth ihre Krippenwelten. In den Landschaftskrippen sind etwa 3.000 Figuren zu bewundern.

Das Motto der großen Krippenausstellung 2023/24 lautet:

„...und den Menschen Friede auf Erden“

Wie wichtig der Weltfriede gerade in unserer Zeit ist, kann jeder täglich erfahren. Der Blick auf die Botschaft der Engel vor 2000 Jahren könnte ein Wegweiser zum Umdenken sein. Die Kunstwerke locken nicht nur Kenner der Krippenszene nach Tirschenreuth, jeder Besucher kann in die weihnachtliche Wunderwelt eintauchen und sich in ihren Bann ziehen lassen. Diese Ausstellung ist ein Erlebnis für die ganze Familie, da jede Krippe eine kleine Geschichte erzählt und jeder Gast hier die Krippenkunst der nordöstlichen Oberpfalz eindrucksvoll erleben kann.



Schedl-Krippe / Geburtsstall © Thomas Sporrer



Fellner-Krippe / Reiter nach Maurus Fuchs © Thomas Sporrer

Die Ausstellung ist täglich von 11-17 Uhr geöffnet, außer an Heiligabend und Silvester. Der Eintritt beträgt 4 €, Gruppen ab 10 Personen zahlen 3 €, ermäßigt 2,50 €, Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt.

Führungen durch die Krippenausstellung können über die Tourist-Information unter Tel. 09631/ 600 248 gebucht werden.

www.museumsquartier-tirschenreuth.de

Stiftlandmuseum Waldsassen**28. Oktober 2023 - 7. Januar 2024****FÜHRUNGEN:****10. Dezember
und 6. Januar
jew. 14:30 Uhr****„Frater Eders Kunsthandwerk - in Waldsassen neu belebt“
und „Religiöse Volkskunst im Haus“**

Pfarrer Klaus Haußmann und Museumsleiter Hans Zölch gaben bei der Eröffnung eine Einführung in die aktuelle Sonderausstellung, in der neben Klosterarbeiten aus unserer Zeit Andachtsgegenstände und religiöses Kulturgut aus 200 Jahren gezeigt werden.

Frater Eder verzierte in der Barockzeit u.a. die in der Stiftsbasilika Waldsassen befindlichen Ganzkörperreliquien, die „Heiligen Leiber“, prunkvoll nach einer eigenen Form und speziellen Technik. Frauen aus Waldsassen mit künstlerischem Empfinden haben sich an die Filigrankunst von Frater Eder wieder herangewagt: Marianne Grzesina, Franziska Möhwald und Gabriele Salomon. Auf seinen Spuren fertigten sie professionelle Klosterarbeiten unter anderem mit vergoldeten und versilberten Bouillondraht und verschiedenen wertvollen Materialien. Wie filigran dabei gearbeitet wurde, zeigen die zahlreichen Exponate wie zum Beispiel Fatschenkindl oder Bilderverzierungen – alles in „Frater-Eder-Technik“.

Andachtsgegenstände, wie sie früher in den Häusern und Wohnungen der Förderung der Frömmigkeit und Andacht dienten, ergänzen die Sonderausstellung. Sie stammen aus der Sammlung von Pfarrer Klaus Haußmann aus Ammerthal, der am Sonntag 10.12.2023 und 06.01.2024 jeweils ab 14.30 Uhr Führungen dazu anbietet.

Volksfrömmigkeit und Klosterarbeiten

Unter katholischer Volksfrömmigkeit verstehen wir die christliche Glaubenskultur der Bauern und Bürger im privaten Lebensbereich. Dazu gehört eine große Fülle von persönlichen Andachtsgegenständen. Ursprünglich hatte man diese in reiner Handarbeit hergestellt. Später wurden auch industrielle Materialien und Techniken eingesetzt. Die Devotionalien erwarb man häufig an Wallfahrtsorten und in Klöstern.

Die geweihten Gegenstände vergegenwärtigten die religiösen Vorstellungen und sie brachten Schutz und Segen für ihre Besitzer und deren Angehörige. Besonders in der Stube, vor allem im „Herrgottswinkel“, waren die Andachtsgegenstände platziert. Hier traf sich die Familie zum Essen. Hier wurde gemeinsam gebetet. Die Truhe, der Aussteuerschrank oder das Nachtkästchen waren ebenfalls beliebte Aufbewahrungsorte. Regelmäßig befanden sich in den katholischen Häusern Kreuze, Jesus- und Marienbilder, Heiligendarstellungen, Weihwasserkesselchen, Gebetbücher, Rosenkränze, Versehgarnituren und vieles mehr. Diese religiösen Gegenstände wurden von Generation zu Generation weitergegeben und sind Zeugnisse der gelebten Frömmigkeit bis heute. Die Sonderausstellung möchte einen Einblick geben in diese spezielle Glaubens- und Lebenskultur unserer Heimat. Die Ausstellungsobjekte stammen aus der Sammlung Pfarrer Klaus Haußmann, Ammerthal. Sehr beliebt und geschätzt waren prächtig ausgestattete und aufwändig verzierte Klosterarbeiten in Kästen oder unter Glasstürzen. Die Verglasung verhinderte das Verstauben.





Heimat- und Bergbaumuseum **Erbendorf**

Sonntag, 10. Dezember 2023 **„Nostalgische Spielzeuge“**

Nicht nur Kinderaugen leuchten beim Anblick der nostalgischen Spielsachen, die derzeit in der neuen Sonderausstellung im Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf zu sehen sind. Eiserne Kinderkochherde gehören ebenso dazu, wie urige Modelleisenbahnen, Dampfmaschinen oder Spielzeug aus Holz. Wir laden Sie ein, in die zauberhafte Spielzeugwelt von gestern und zu den liebenswerten Zeugen vergangener Zeiten.

Besuchen können Sie die Sonderausstellung im Dezember am Sonntag, 10. Dezember 2023, von 14 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei! (Gruppenpreise nach Anfrage)

Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen

Erbendorf ab **Sonntag, 26. November 2023**

„Aus dem Sudetenland in die Oberpfalz - Die Lederhandschuhfabrik Richter“



Rudolf Richter sen., Heimatvertriebener aus Abertham im böhmischen Erzgebirge (Sudetenland), und seine Frau Anna fanden in Kemnath eine neue Heimat. Als Handschuhmachermeister begann er kurz nach dem Krieg in seiner Wohnung seinen Betrieb. 1952 erfolgte bereits der erste Fabrikbau. Die Lederhandschuhe aus dem Hause Richter fanden breiten Absatz. 1987 stellte die Firma Richter die Produktion ein.

Einen Namen machte sich Rudolf Richter sen., der 1984 verstarb, auch als Musiker. In Abertham gründete er eine 40-Mann starke Blaskapelle. Unter anderem stammt aus seiner Feder der „Kemnather Marsch“. Diese neue Sonderausstellung ist bis zum 29. Februar 2024 während der regulären Öffnungszeiten des Museums zu sehen. Der Eintritt ist frei!

Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum **Kemnath**

„Elvis - Welcome to my world“

bis 14. Januar 2024 verlängert!



Der "King of Rock'n'Roll" hat seine Zeit geprägt, wie kaum ein anderer und lebt in den Herzen seiner Fans und in der Popkultur weiter. Alle, die noch einmal in die Welt von Elvis Presley eintauchen und sich an die wilden Jahre des Rock'n'Roll zurückerinnern wollen, lädt die Sonderausstellung „Elvis - Welcome to my World“ noch bis zum 14. Januar in die Fronveste in Kemnath ein.

Museum - Porzellan | Glas | Handwerk **Mitterteich**

18. November 2023 - 10. Dezember 2023

MALKREIS Mitterteich – Bilderausstellung

Auch in diesem Jahr können Sie die kreativen Kunstwerke des Malkreises Mitterteich im Museumscafé bewundern. Heuer ist es bereits die 45. Ausstellung, in der diese künstlerische Gemeinschaft ihre facettenreichen Werke präsentiert. Bei den ausgestellten 36 Werken gibt es unterschiedliche Techniken, wie Aquarelle, Acrylmalerei und Bleistiftzeichnungen zu sehen. Seit nunmehr 34 Jahren gibt es den Malkreis in Mitterteich schon. Mit der Eröffnung des Museums im Jahr 2010 boten sich dort passende Räume an, in denen sich die momentan 16 Mitglieder seither regelmäßig treffen und in kreativer Gesellschaft ihre Kunst erschaffen können.



24. November 2023 - Mitte Februar 2024

„KLITZEKLEIN“ Miniaturen-Ausstellung

Liebe zum Detail, handwerkliches Geschick, ein genaues Auge und eine ruhige Hand. Das zeichnet die erzgebirgischen Miniaturholzspielzeuge aus und begründet die Faszination für die kleinen Kunstwerke. Rund 1700 Motorräder, Kutschen, Düsenfahrzeuge, Flugzeuge, Autos, Busse und vieles mehr aus der Sammlung von Albrecht Krenkel sind ab 24. November im Museum Mitterteich zu sehen. Im Kleinstformat finden die sonst großen und schweren Maschinen problemlos in Vitrinen Platz. Die ältesten Miniaturen stammen aus dem Jahr 1906 und zeigen, wie die ersten Autos ausgesehen haben. Passend zur Weihnachtszeit gesellen sich Räuchermänner dazu.

Eine besondere Leidenschaft für das erzgebirgische Kunsthandwerk hat Albrecht Krenkel gepackt. Auslöser waren die Holzspielzeuge, die ihm sein Vater, der kurz nach dem Zweiten Weltkrieg starb, gefertigt hatte. Das waren zum Beispiel ein Riesenrad, eine Puppenstube oder eine Schiffswerft. Schon damals beeindruckte Krenkel das handwerkliche Geschick, aber erst in den 1980er Jahren begann er seine Sammlung. In der sächsischen Kleinstadt Burgstädt zur Zeit der DDR war es aber gar nicht so leicht, die Miniaturspielzeuge zu bekommen. Zwar lag die Hauptproduktionsstätte in und um Seiffen in der DDR, doch der Großteil der Produktion ging als Export ins verbündete Ausland. Nur ein Bruchteil und meist die B-Ware landete im einheimischen Handel.

Albrecht Krenkel entschied sich selbst zu einer handwerklichen Ausbildung. Zuerst als Maurer und schließlich als Fliesenlegermeister. Ab 1973 machte er sich selbstständig und war bis nach der Wende erfolgreich in seinem Beruf tätig. Zu DDR Zeiten brachte das Handwerk auch einige Vorteile mit sich. Schnell sprach sich herum, dass Albrecht Krenkel Miniaturen und Räuchermänner sammelte. So bekam er manchmal eine Figur geschenkt, wenn Kunden mit seiner Arbeit zufrieden waren. Außerdem kam er viel im Erzgebirge herum und konnte so einige Stücke durch Tausch ergattern. Erst mit der Wende 1990 konnte Krenkel seine Sammelleidenschaft richtig ausleben. Auf Flohmärkten und in Auktionen vergrößerte er seine Sammlung nach und nach. Bis heute sind so etwa 2200 Miniaturen und 650 Räuchermänner zusammengekommen.

An den
Sonntagen
26.11., 03.12., 10.12.
KAFFEE & KUCHEN
im Museumscafé
14 bis 17 Uhr



Aquarell: „Historisches Rathaus Mitterteich“ von H.-G. Pietschmann



im winterlichen Schafferhof Konnersreuth**Samstag, 2. Dezember 2023 | ab 17:00 Uhr****„1. Weihnachtsmarkt des TSV Konnersreuth“**

In einem winterlich geschmückten Innenhof und bei weihnachtlicher Musik können sich die Gäste des Schafferhofs gemeinsam auf eine schöne Advents- und Vorweihnachtszeit einstimmen.

Das Angebot an Speis und Trank lässt keine Wünsche offen:

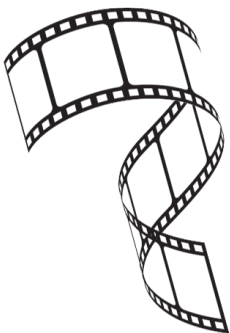
Hot-Aperol, Glühwein, Kinderpunsch, Bier, Limo, Fruchtsecco, Waffeln, Pommes, Bratwurst und Steak...

Auch mit dabei: „Kopf hoch Konnersreuth“

**Freitag, 8. Dezember 2023 | 19:00 Uhr | Eintritt frei****VORTRAG im Ratssaal: „Bedeutung der hebräischen Wörter“**

Was sind heilige hebräische Wörter und was bedeuten sie? Jesus hat hebräisch-aramäisch gesprochen. Warum diese Sprache? Was haben diese Wörter mit unserer Gesundheit zu tun? Ein Weg, mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen!? Kurzweilig und leicht verständlich bekommen die Besucherinnen und Besucher Antworten auf diese und weitere Fragen.

(Referentin: Berta Frank, Heilpraktikerin) Freiwillige Spenden werden gerne entgegen genommen.

**Mittwoch, 13. Dezember 2023 | 14:00 Uhr | Eintritt frei****KINO-NACHMITTAG im Ratssaal**

Organisiert wird dieser Nachmittag vom Seniorenbeauftragten, Konrad Härtl. Der „Streifen“, der zu sehen sein wird, ist eine Überraschung. Aber so viel können wir verraten: Es ist ein humorvoller Kinofilm, der bei Alt und Jung auf alle Fälle für vorweihnachtliche Stimmung sorgen wird.

Sonntag, 17. Dezember 2023 | ab 16:00 Uhr**„Singen unter dem Christbaum“**

Der erste Bürgermeister von Konnersreuth, Herr Max Bindl und Pater Benedikt Leitmayr laden Sie herzlich ein, sich bei stimmungsvoller Musik, Glühwein, frischen Waffeln und anderen Leckereien auf das nahende Weihnachten zu freuen. (Die Erlöse sind für die Kinder bestimmt)

Es singen und spielen für Sie die Kinder des Kinderhauses und der Grundschule. Außerdem sorgt die Blaskapelle Konnersreuth unter der Leitung von Armin Scharnagl und Laura Dietl für das musikalische Rahmenprogramm. Der Jahreskalender 2024 der Jungen Union kann gegen eine Spende mit nach Hause genommen werden. Die Ministranten verkaufen Kuchen und möchten mit dem Erlös nach Rom fahren.



rund um die winterliche Burg **Falkenberg**

„Winter-Biergarten“

Sonntag, 3. und 10. Dezember 2023 | 17:00 – 21:00 Uhr

Am ersten und zweiten Adventsonntag ist im Burghof der Burg Falkenberg von 17:00 - 21:00 Uhr wieder der "Winter-Biergarten" geöffnet. Ein Angebot an Bratwürsten, Laugenbrezen mit Käse, Glühwein, Lebkuchen und warmen Winter-Cocktails warten dort auf die Besucher.

Unser Tipp: eine Burgführung!

Am 3. und 10. Dezember gibt es um 15:30 Uhr eine Führung durch die Burg und das Museum, das Friedrich Werner Graf von der Schulenburg gewidmet ist.

Der Markt Falkenberg freut sich, gemeinsam mit den Falkenberger Vereinen dieses Jahr wieder den kunsthandwerklichen Adventsmarkt am dritten Adventwochenende in und um die Burg Falkenberg eröffnen zu dürfen.



Einlass ist am Freitag ab 18:00 Uhr. Die Eröffnung wird ab 18:30 Uhr von der Falkenberger Blaskapelle mit adventlichen Beiträgen umrahmt.

Am Samstag öffnet der Markt um 15:00 Uhr. Zeitgleich findet eine weihnachtliche Lesung für Kinder in der Burgkapelle statt. Im Anschluss beschenkt der Nikolaus ab 15:30 Uhr die Kinder. Für musikalische Beiträge und adventliche Stimmung sorgen ab 18:30 Uhr die Alphornbläser und Jagdhornbläser, sowie die Blaskapelle Falkenberg.

Auch am Sonntag öffnet der kunsthandwerkliche Adventsmarkt um 15:00 Uhr. Ab 15:30 Uhr besucht der Nikolaus den Markt und beschenkt die Kinder. Die Falkenberger Blaskapelle kümmert sich ab 17:30 Uhr wieder um das musikalische Rahmenprogramm.

Wie auch die Jahre zuvor, bietet die Kolpingsfamilie Falkenberg in der Pfarrkirche Uhr einen „Ort der Stille“ an. Dieser findet in diesem Jahr am Freitag von 18:00-21:30 Uhr, am Samstag von 16:00 bis 21:30 Uhr und am Sonntag von 16:00-19:00 Uhr statt. Eine kurze Unterbrechung wird es am Samstag von 17:30-18:30 Uhr durch die Heilige Messe geben.

Die Falkenberger Vereine sorgen mit verschiedenen Spezialitäten „In der Schwaige“ für Ihr leibliches Wohl. Die kunsthandwerklichen Aussteller sind in den Sälen der Burg sowie im dazugehörigen Veranstaltungs- und Tagungszentrum platziert. Die Kaffeestube finden Sie im Rittersaal in der Burg.

Burgführungen finden am Sonntag, 17. Dezember keine statt.

Beim Losverkauf werden jeden Tag verschiedene Preise verlost, der Hauptgewinn ist jeden Tag „Eine Übernachtung inklusive Frühstück für 2 Personen“ im Burghotel der Burg Falkenberg.

Woher kommt eigentlich der weihnachtliche Brauch des Schenkens?

Die Tradition des gegenseitigen Beschenkens an Weihnachten hat christliche Wurzeln. Geschenke sollen an die Geburt Jesu, als weihnachtliches Geschenk Gottes an die Menschen erinnern. Obwohl die Weihnachtsgeschichte selbst kaum Hinweise darauf gibt, erzählt das Matthäus-Evangelium von den Gaben der Heiligen Drei Könige an das Jesuskind. Gold, Weihrauch und Myrrhe waren es, was die Weisen aus dem Morgenland brachten.

Auch wenn der Brauch des gegenseitigen Schenkens an Weihnachten in unserer modernen Zeit oft nicht mehr oder inzwischen ganz anders gepflegt wird, freuen wir uns doch alle über das eine oder andere kleine Präsent, das uns überreicht wird. Von unseren Lieben, von Nachbarn und Arbeitskollegen ...

Ihnen fällt sicher auch noch jemand ein, den Sie gerne beschenken möchten. Aber vielleicht fehlt Ihnen noch die passende Geschenk-Idee? Wir können helfen!

Verschenken Sie doch eine Jahres-Eintrittskarte für eines unserer Museen?



Jahres-Eintrittskarten

gibt es in den Museen vor Ort zu kaufen:

Geschichtspark Bärnau*:

Erwachsene 30 € | Ermäßigt 20 € | Familien 50 €

* weitere Infos auf: www.geschichtspark.de/besuchereinformationen/

Museum Mitterteich:

Erwachsene 10 € | Ermäßigt 7,50 € | Familien 15 €

MuseumsQuartier Tirschenreuth**:

Erwachsene 12 € | Ermäßigt 6 €

**weitere Infos auf:

www.stadt-tirschenreuth.de/kultur-tourismus/museumsquartier/

„Handgedrechseltes aus der Region“

im Geschichtspark Bärnau

Aus heimischem Lindenholz fertigt ein Mitglied des Vereins „Via Carolina“ formschöne Dosen, Schalen, Teller und Tablett. Dank der individuellen Maserung des Holzes ist jedes Stück ein Unikat!

Zu kaufen gibt es diese handgedrechselten und mit Leinöl veredelten und somit lebensmittelechten Accessoires im Shop bzw. der Tourist-Info im Geschichtspark Bärnau. Wie geschaffen für Nüsse, Ihre selbstgemachten Weihnachtsplätzchen und Pralinen.

Die Preise der einzelnen Artikel liegen zwischen 12 und 20 €.



Geöffnet hat der
Museums-Shop
im Geschichtspark
Bärnau
jew. Mo - Fr
v. 10 - 16 Uhr

„Zartes aus Glas“ im Museum **Mitterteich**

Der Blick in die Verkaufsvitrine der italienischen Künstlerin Miriam Fasolato - mit handgefertigtem Schmuck aus Murano Glas und 925 Silber lässt die Herzen aller Schmuck- und Glasliebhaber höher schlagen. Zarte Glasgebilde und sogenannte „Lume“-Glasperlen in prächtigen Farben zieren die verschiedenen Schmuckstücke, wie z. B. Ohrstecker, Ohrhänger, Halsketten und Anhänger. „A Lume“ heißt die aufwändige Technik, die um 1600 in Venedig entwickelt wurde und bei der farbige Glasstäbe aus Murano zum Schmelzen und anschließend in Form gebracht werden. Das Rezept hierfür lautet: Feuer, Glas, Silber ... und Leidenschaft!



„Für Körper, Geist und Seele“ im Theres-Neumann-Museum **Konnersreuth**



Das Bücher-Sortiment des Schafferhofs in Konnersreuth umfasst neben einer Auswahl an Literatur zu Theres Neumann und ihren Wegbegleitern auch verschiedene Druckerzeugnisse mit Themen, die zum besonderen Kennenlernen der Region einladen.

Kerzen & Kerzenhalter, Rosenkranz und Resl-Medaillons runden das spirituelle Angebot ab. Mit echtem Bienenhonig aus Konnersreuth und Gelee aus den süßen Früchten des Reslgartens können Sie Köstliches aus Konnersreuth zu Hause selbst genießen oder auch verschenken.



„Die Plößberger Schnitzer und ihr Krippenparadies“ in den Museen im Rathaus **Plößberg**

Mit Kindlein, Ochs und Esel geben sich die Plößberger Krippenschnitzer in ihren Krippen nicht zufrieden. Ihre Krippen spannen den Bogen von der Schöpfungsgeschichte mit der Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies bis zur zünftigen Oberpfälzer Kirwa.



Erschienen: 2015 im Buch & Kunstverlag Amberg
Umfang: 128 Seiten
Idee & Gestaltung: Wolfgang Benkhardt
Texte: Gerhard Bogner, Wolfgang Benkhardt
Fotos: Norbert Grüner, Robert Sladky

Das umfangreich bebilderte Buch „Die Plößberger Schnitzer und ihr Krippenparadies“ nimmt den Leser nicht nur mit zu den Krippenschauen, sondern erzählt auch die ungewöhnlichen Geschichten, die hinter dem „Goßreiter“ und dem „Baamrutscher“ stecken. Dieses charmante Buch ist nicht nur ein wundervoller Begleiter durch die Advents- und Weihnachtszeit, sondern liefert allen, die selbst eine Weihnachtskrippe gestalten wollen, nützliches Hintergrundwissen, viele schöne Abbildungen und jede Menge Anregungen.

Erhältlich ist das Buch bis Ende Jan. 2024*

zum Aktionspreis von 9,90 €

* nach vorheriger telefonischer Anmeldung im Rathaus Plößberg
unter Tel. 09636 921145 oder über E-Mail: info@daszwoelfer.de

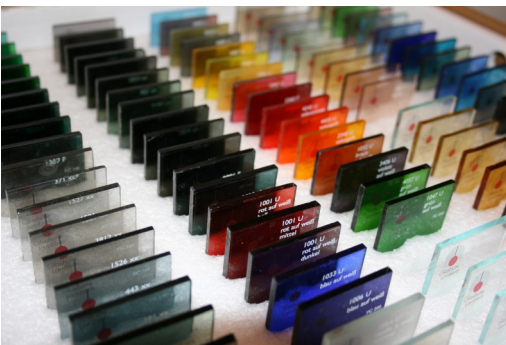
Glas- und Ofenbaumuseum Plößberg

Glas mit Seele – Mundgeblasenes Flachglas für Kunst und Architektur

„Glaserstellung nach alter Tradition“ war das spannende Thema eines Vortrags, der kürzlich im Rathaus in Plößberg zu erleben war. Als Referenten durften Manfred Kopp und Benno Krottenthaler vom Plößberger Museumsteam den Inhaber der Waldsassener Glashütte Lamberts, Herrn Rainer Schmitt, begrüßen. Rund 50 Gäste folgten der offenen Einladung in das Glas- und Ofenbaumuseum Plößberg. Neben viel Hintergrundwissen über die Glashütte Lamberts, die Herstellung von mundgeblasenem Flachglas und den Glasofenbau erfuhren sie auch viel Persönliches vom (Glas-)Macher mit Herz und Verstand. Mit handwerklichem Können auf höchstem Niveau, Traditionsbewusstsein, aber auch einer großen Portion Innovationsfreude und nicht zuletzt unternehmerischem Mut steht er mit seinem Team für die heutige Glashütte Lamberts in Waldsassen. Das traditionelle Glasmacherhandwerk, das die „Hitterer“ in Waldsassen seit Generationen ausüben, gehört zum immateriellen Kulturerbe Bayerns und Deutschlands. Dieses den Menschen in der Region noch weiter zugänglich zu machen, sei ihm ein großes Anliegen, so Schmitt.

Weltweit gibt es nur noch zwei Hütten, die mundgeblasenes Flachglas herstellen, die eine in Frankreich und die andere in Waldsassen. Wobei das Unternehmen aus dem Stiftland mit seiner Produkt- und Farbvielfalt über ein klares Alleinstellungsmerkmal verfügt. Über 5.000 verschiedene Farbmischungen kann Lamberts liefern. Nahezu unendliche Kombinationen aus Struktur und Farbe seien möglich. Kein Wunder also, dass die renommierten Glaskünstler gerne an diesen Namen denken, wenn es um die handwerkliche Umsetzung ihrer Kunst geht. Davon konnten sich die Gäste des Vortrags anhand eindrucksvoller Beispiele überzeugen. Lamberts-Glas findet sich sowohl in Zeitgenössischem als auch in Historischem. Das Sonnenlicht, das beispielsweise durch das 22 Meter hohe und 113 Quadratmeter große „Richter-Fenster“ im Südquerhaus des Kölner Doms fällt, trifft auf 11.300 mundgeblasene Lamberts-Glasscheiben in 72 Farbnuancen und taucht den sakralen Raum in ein ganz besonderes Licht. Auch die Frauenkirche in Dresden, Notre Dame in Paris und das Rockefeller Center in New York sind weitere Referenzen der Waldsassener Glashütte, um nur ein paar wenige zu nennen. Die Liste der weltweiten Abnehmer für mundgeblasenes Glas aus der Klosterstadt ist lang.

Wenn Rainer Schmitt von seiner Cornelia spricht, meint er nicht nur seine Lebensgefährtin Cornelia Maurer, sondern auch den von der Plößberger Ofenbaufirma Horn Glass Industries aufgebauten 8-Hafen-Büttenofen. Im August 2021 wurde der Schlussstein gesetzt und der grundsanierte Ofen feierlich eingeweiht und auf den Namen Cornelia getauft. Die Sanierung sei dringend nötig gewesen, aber auch ein hohes finanzielles Risiko, erläuterte der Unternehmer.



Hand in Hand arbeiten die Glasmacher vor und mit diesem Ofen, dem letzten dieser Bauart in Europa, der noch in Betrieb ist. Was darin mit einem Grundgemenge bei ca. 1.400° C. aus Quarzsand, Soda und Kalk sowie farbgebenden Stoffen wie Metalloxyden seinen Anfang nimmt, verwandeln sie mit handwerklichem Geschick und unglaublich viel Erfahrung in Glas mit Seele. Glas ist ein vielseitiger Werkstoff, der für Künstler vielerlei Möglichkeiten bietet, ihre Visionen und Ideen mithilfe verschiedener Techniken und Verfahren umzusetzen, sei es mit Überfangglas oder durch Ätzen eines vielschichtigen Designs mit Flusssäure. Von kleinen Objekten bis hin zu großen Skulpturen, Fenstern und Wandgestaltungen ist heute alles möglich.

Als Geschenk überreichte Rainer Schmitt den Museen im Rathaus eine Lambertsglas-Musterbox mit 250 Glasmuster-täfelchen aus Antikgläsern und Überfangglas in den verschiedenen Farben und Strukturen sowie Tischkathedralglas. Eine Bereicherung für das Glasmuseum in Plößberg!

Benno Krottenthaler wusste von Rainer Schmitts Leidenschaft und schenkte ihm zum Abschluss als Dankeschön für den sehr interessanten Vortrag ein besonderes „Bixl“, ein Schnupftabakglas aus Uranglas. Unter UV-Licht entfaltet das Glas seine fluoreszierende Wirkung - es leuchtet anagrün.



Grenzlandheimatstuben **Bad Neualbenreuth**

Auf Geschichtensuche in Bad Neualbenreuth

Heimatstuben sind Orte der Begegnung und der Erinnerung mit lokalem Bezug. Ein Paradebeispiel dafür sind die Grenzlandheimatstuben in Bad Neualbenreuth. Hier trafen und treffen sich die früheren Bewohner der einstmals deutsch besiedelten Orte Maiersgrün (heute Vysoká) und Grafengrün (heute Háj), die heute in Tschechien liegen. Federführend war es der Heimatverband der Marienbader Stadt und Land e.V., der die Dauerausstellung eingerichtet und betreut hat. Historische Fotos, Trachten, Instrumente und Handarbeit erinnern an das Leben in den Dörfern bis zum Zweiten Weltkrieg. Für die Vertriebenen ist das Museum ein wichtiger Anker zu ihrer eigenen Lebens- und Familiengeschichte. Über sieben Jahrzehnte nach diesem einschneidenden Erlebnis gibt es immer weniger Zeitzeugen, die davon berichten können. Die junge Generation hat oft wenig Interesse am Mitwirken in den Vertriebenenverbänden. Gerade deshalb ist es den Beteiligten ein großes Anliegen, das Museum gut für die Zukunft aufzustellen.

Derzeit arbeiten die Kulturwissenschaftlerin Annette Kraus und die Kunsthistorikerin Dr. Kerstin Pöllath daran, diesen Wunsch umzusetzen. Dazu ist es zunächst notwendig, zu sichten, welchen Umfang die Sammlung hat und welche Erzählungen daraus abgeleitet werden können. Um die Objekte genau in Augenschein zu nehmen, ihre Geschichten zu erforschen und auch den Zustand bewerten zu können werden die Objekte nun aus den Vitrinen genommen und untersucht. Vieles dreht sich um das Leben im Dorf und zeugt vom musikalischen Talent, der Religiosität und dem handwerklichen Geschick seiner Bewohner.



Quelle: Aus Zeitschrift „Waldheimat“ von 1927



Einige Objekte zeigen erst auf den zweiten Blick, welche tiefgehende Geschichte sich dahinter verbirgt. Zum Beispiel ein schlichtes weißes Waschbecken mit einem Abtropfgitter. Es stammte aus der ehemaligen Schutzhütte vom Tillenberg unterhalb des Tillenberges. Die Sektion Eger und Egerland des deutsch-österreichischen Alpenvereins errichtete diese im Jahr 1926. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es von tschechischen Grenztruppen abgerissen. Nur durch Zufall fand das Waschbecken 1998 seinen Weg nach Bad Neualbenreuth, als heftige Regenfälle die Restgrundmauern freigespülten. Eine Wandergruppe fand das Stück und brachte es nach Waldsassen.

Annette Kraus und Dr. Kerstin Pöllath sind sich sicher, dass noch viele weitere solcher Geschichten im Laufe der Forschung auftauchen. Welche das genau sind, soll aber natürlich noch nicht preisgegeben werden. Schließlich wird es noch ein wenig dauern, bis die Recherche und Planung für die Überarbeitung des Museums abgeschlossen sind. Eines kann man an dieser Stelle aber bereits verraten:



links: Dr. Kerstin Pöllath / rechts: Annette Kraus

Der Tillenberg (tsch.: Dyle) wird sicherlich ein wichtiger Protagonist der neuen Dauerausstellung werden. Sowohl auf deutscher, wie auch auf tschechischer Seite ist der Berg eine prägende Landmarke, um die sich viele Sagen und Legenden ranken. Zur Zeit des „Eisernen Vorhangs“ wurde auf dem Gipfel eine Abhöranlage errichtet – der mächtige Turm zeugt bis heute von der langen europäischen Teilung.

Einen Wermutstropfen hat die Überarbeitung der Dauerausstellung. Die Grenzlandheimatstuben sind nun vorerst für den Besucherverkehr geschlossen. Dafür zeigen sie sich in Zukunft im neuen Gewand und sollen dann sichtbar machen, wie die Grenze über Jahrhunderte das Zusammenleben in und um Bad Neualbenreuth geprägt hat.

... auf dem Weg zum Europäischen Kulturerbe-Siegel „Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft“:

Zwei Sonderausstellungen unter einem Dach im Stiftlandmuseum Waldsassen

„Volksfrömmigkeit - Andachtsgegenstände im Haus, eine Sammlung von religiösem Kulturgut aus 200 Jahren“

Die kalte Jahreszeit hat Berni genutzt, um sich in den beiden Sonderausstellungen im Stiftlandmuseum umzusehen. Sehr hat ihn erstaunt, dort neben vielen interessanten Stücken – mit zum Teil für manchen durchaus kurios anmutenden Geschichten - in einer Vitrine ein Schwein entdeckt zu haben.



Vieles, was man zur Volksfrömmigkeit zählt, mag uns heute im 21. Jahrhundert befremden oder gar belustigen. Bei Krankheit gehen wir zum Arzt und holen uns Medikamente aus der Apotheke. Doch dies konnten sich große Teile der Bevölkerung vor Jahrhunderten nicht leisten. Günstige „Medikamente“ oder Mittel zur Vorbeugung konnte man an beliebten Wallfahrtsorten kaufen. Einige werden in der aktuellen Sonderausstellung im Stiftlandmuseum gezeigt.

Schabmuttergottes

An verschiedenen Wallfahrtsorten wurden Schabmadonnen aus Ton als eine kleine Kopie des jeweiligen Gnadenbildes verkauft. Besonders bekannt waren die geschwärzten Schabmadonnen aus Altötting. Die Gläubigen schabten von der Figur Material ab. Dieses wurde über das Essen oder ins Tierfutter gestreut, da man an eine heilsame Wirkung des Staubes glaubte.



Übrigens: Der Überlieferung nach kam die Schwarze Madonna über das nahegelegene Zisterzienserkloster Raitenhaslach nach Altötting. Sie wurde im 14. Jahrhundert am Oberrhein geschnitzt und über das gute Netzwerk der Zisterziensermönche gelangte die Figur in den oberbayerischen Wallfahrtsort.

Breverl

In einem kleinen, verschlossenen Kissen bewahrte man einen kleinen Zettel mit Heiligenbildern, Sinnsprüchen, Gebeten und Bibelversen auf. Dieses trug man gerne auf der Brust, da es als Heilmittel diente. Darauf verweist auch die Bezeichnung als „Heiltumstäschchen“. Oftmals waren die Breverl kostbar und reich verziert.

(Breverl kommt vom lat. Wort brevis = Brief)



Schluckbildchen

Schluckbildchen sind kleine Zettel, auf denen ein Kultbild dargestellt wird. Meist zeigten sie die Jungfrau Maria als Gnadenbild eines bestimmten Wallfahrtsortes und wurden in ganzen Bögen briefmarkenartig gedruckt.

Da man den Zettelchen Heilkräfte zuschrieb, glaubte man, dass man beim Verzehr der „papiernen Pille“ etwas für seine Gesundheit tat. Man weichte sie in Wasser ein, löste sie auf oder gab sie den Speisen bei. Bekannt ist außerdem die Nutzung als einfacher Bildschmuck für Lebkuchen und anderes Gebäck. Als Massenware wurden sie auf Wallfahrtsmärkten angeboten. Manchmal findet man Schluckbildchen auch eingeklebt in Wettersegen oder Breverl.

Fortsetzung nächste Seite ...

... auf dem Weg zum Europäischen Kulturerbe-Siegel - Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft:



Die Sonderausstellung zeigt nicht nur Mittel aus der „Hausapotheke“, sondern auch Dinge, die man zu einem Wallfahrtsort brachte und dort hinterließ. Bekannt sind hier insbesondere Votivbilder, die meist die verehrte Wallfahrtsfigur zeigen und den Dank für die erhörte Gebetsbitte.



Man suchte die Fürbitte Gottes aber nicht nur für seine Mitmenschen, sondern auch für seine Tiere, die oftmals einen sehr wertvollen Besitz darstellten. So findet man in eine der Vitrinen ein Schwein und bei genauerem Hinsehen lässt sich erkennen, dass sich dieses wohl eines seiner Beine gebrochen hatte.

Die immense Geduld und Ausdauer, die die Gläubigen beim Fertigen der religiösen Kostbarkeiten aufbringen mussten, ist bei manchen Gegenständen sogar namensgebend: In sogenannte Geduldsflaschen wurden über den Flaschenhals christlichen Szenen gebaut.

Auf den Spuren von Frater Eder - Kostbare Klosterarbeiten von Waldsassener Bürgerinnen

Nicht weniger Geduld und Kunstfertigkeit zeigen die Arbeiten der drei Waldsassener Frauen Franziska Möhwald, Marianne Grzesina und Gabriele Salomon sowie dem Kloster in der „Frater-Eder-Technik“. Frater Eder fasste in der Barockzeit unter anderem die sich in der Stiftsbasilika befindlichen Ganzkörperreliquien, die „Heiligen Leiber“. Der Stil des Laienbruders ist so individuell, sodass in Fachkreisen seine Kunstfertigkeit bis heute als „Edertechnik“ bezeichnet und Arbeiten in diesem Stil als „Ederarbeiten“ eingeordnet werden. Der Filigrankunst Frater Eders folgend, fertigten die Waldsassener Frauen professionelle Klosterarbeiten unter anderem mit vergoldeten und versilberten Bouillondraht und verschiedenen wertvollen Materialien.

Als Klosterarbeiten bezeichnet man kunsthandwerkliche Arbeiten, die unter hohem zeitlichen Aufwand und oftmals geringen materiellen Mitteln wie Draht, Papier, Textil und Wachs hergestellt wurden. Obwohl der Begriff Klosterarbeiten ein Schaffen dieser einzigartigen Kostbarkeiten durch Klosterangehörige nahe legt, gab es auch viele weltliche Frauen und Männer, die solche Werke schufen. Synonym benutzte man lange die Bezeichnung „Schöne Arbeiten“ oder solche, die sich auf das Material bezogen, etwa „Fetzenbild“.

Den Wert der Klosterarbeiten macht der Herstellungsprozess aus, nicht das Material. Bereits das Fertigen ist ein kontemplativer Akt und lässt den Entstehungsprozess einem Beten mit den Händen gleichkommen. Klosterarbeiten sind damit nicht nur eine Kunstform, sondern auch eine Andachtsform. Die fertigen Werke dienen als Mittel der Andacht.



Text: Martina Zanner (Projektmanagerin / Europäisches Kulturerbe-Siegel)

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: www.daszwoelfer.de

Museum / Ort:	Öffnungszeiten:
Sengerhof BAD NEUALBENREUTH	Wegen Winterpause geschlossen*
Grenzlandheimatstuben BAD NEUALBENREUTH	Wegen Winterpause geschlossen* *weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU	Wegen Winterpause bis April 2024 geschlossen Gruppenbesuche auf Anfrage möglich
Geschichtspark Bärnau-Tachov BÄRNAU	Saisonende: 5. November 2023 Der Museumsshop und die Tourist-Info sind geöffnet
Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF	jeden 2. Sonntag im Monat 14 - 16 Uhr d. h. am 10. Dezember Gruppen nach Vereinbarung unter 09682 921032 oder 921022
Museum Flucht Vertreibung Ankommen ERBENDORF	Donnerstag 15 - 18 Uhr, Freitag/Samstag/Sonntag 13 - 16 Uhr <i>Geschlossen ist am 23., 24. und 31.12 sowie 01.01.</i>
Museum Burg Falkenberg FALKENBERG	Burgführungen an Sonn- und Feiertagen 15:30 Uhr oder für Gruppen nach telef. Anfrage 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH	sonntags 14 - 16 Uhr, sowie am 1. Sonntag i. Monat v. 10 - 12 Uhr oder nach telef. Vereinbarung unter 09644 8759 (Dr. Piegsa)
Musikeum KEMNATH	nach telef. Vereinbarung unter Tel. 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl)
Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH	täglich von 10 - 16 Uhr geöffnet <i>Geschlossen ist am 24., 25. und 31.12 sowie 01.01.</i>
Gelebtes Museum MÄHRING	nach Vereinbarung 09639 1898 / E-Mail: weis-bettina@t-online.de
Museum Porzellan Glas Handwerk MITTERTEICH	Di - Fr 9 - 17 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr, Sonntag 14 - 17 Uhr <i>Geschlossen ist am 24., 25. und 31.12 sowie 01.01.</i>
Museen im Rathaus PLÖSSBERG	nach vorheriger telefonischer Vereinbarung 09636 921145
MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH	Di - So & feiertags 11 - 17 Uhr <i>Geschlossen ist am 24. und 31.12.</i>
Handwerkerscheune TIRSCHENREUTH (Matzersreuth 13)	jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils von 9 bis 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Stiftlandmuseum WALDSASSEN	Donnerstag - Sonntag & feiertags 13 - 16 Uhr <i>Geschlossen ist am 24., 25. und 31.12</i>

Impressum



Herausgeber: IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: info@daszwoelfer.de | Tel. 09631 7995504

Bildmaterial: Seite 2: Thomas Sporrer | Seite 3: Jessica Patz, Stadt Waldsassen | Seite 4: Jochen Neumann, Stadt Erbandorf | Seite 5: Hans-Günther Pietschmann, Museumsfachstelle | Seite 6: Markt Konnersreuth, Canva | Seite 7: Burg Falkenberg, Freunde der Burg e.V. | Seite 8: MuseumsQuartier Tirschenreuth, Geschichtspark Bärnau | Seite 9: Museumsfachstelle | Seite 10: Museumsfachstelle | Seite 11: Museumsfachstelle | Seite 12 & 13: Martina Zanner, Museumsfachstelle

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie das jeweilige Programmangebot zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.